

Kurzbeschreibung zum Forschungsprojekt



Problemstellung:

Den Erfahrungen an der Schwelle des Übergangs von der Schule in eine Berufsausbildung kommt eine entscheidende Weichenstellung für die berufliche Entwicklung Jugendlicher zu. Dies gilt nicht nur für den Berufswahlprozess, sondern auch für die Eingangsphase der Berufsausbildung. Sie ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass bei der Bewältigung betrieblicher Anforderungen nicht ohne weiteres auf eingespielte Person-Umwelt-Konstellationen zurückgegriffen werden kann. Die durchschnittlich hohe Quote der Ausbildungsabbrecher von ca. 20 % deutet darauf hin, dass vielen Jugendlichen diese Integrationsleistung vielfach nicht gelingt. Über die Probleme, die Auszubildende in der Eingangsphase der Berufsausbildung wahrnehmen, und die Anstrengungen, die sie zur „Lösung“ der Probleme leisten müssen, liegen bisher wenige Befunde vor.

Im ProBE-Projekt wird untersucht, wie sich Ausbildungsanfänger der Berufe Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel und Verkäufer/Verkäuferin mit den neuen Anforderungen u. a. an körperliche Belastbarkeit, an ungewohnte Zeitrhythmen, an berufliche Fachkompetenz und Rollenfindung auseinandersetzen und wie sie die damit verbundenen Belastungen "in den Griff" kriegen bzw. daran zu scheitern drohen. Die Untersuchung orientiert sich dabei an folgenden Forschungsfragen:

- Welchen Problemen sehen sich die Auszubildenden gegenüber gestellt?
- Was „tun“ die Auszubildenden bei der Bewältigung der von ihnen genannten Probleme?
- Auf welche Mittel und Strategien greifen sie dabei zurück?

Datenbasis:

Das Projekt basiert auf problemzentrierten Interviews (n = 65) und einer standardisierten Erhebung (n = 514). Der eingesetzte Interviewleitfaden wurde auf der Grundlage eines heuristischen Modells der Eingangsphase der Berufsausbildung im Einzelhandel (MEBE) entwickelt. Erkenntnisse u. a. der Übergangsforschung, der Copingforschung und der Critical Incident Research sind in das Modell eingeflossen. Auf der Grundlage des MEBE-Konzepts wurden der Interviewleitfaden und der Fragebogen für die standardisierte Erhebung (unter Berücksichtigung erster Ergebnisse aus den problemzentrierten Interviews) entwickelt. Die Fragebogenerhebung wurde im Bezirk der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer als Gruppenbefragung im Klassenverband durchgeführt und erreichte insgesamt 514 Ausbildungsanfänger. Dies entspricht 86 % der im Kammerbezirk gemeldeten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge der Berufe Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel und Verkäufer/Verkäuferin für das Ausbildungsjahr 2006.

Auswertungsansatz:

Forschungskonzept und Forschungsergebnisse des ProBE-Projekts verstehen sich als Beitrag zur ökologischen Berufsbildungswissenschaft. Gefragt wird danach, wie Auszubildende ihre Ausbildung und deren Umweltbedingungen während der Eingangsphase „erleben“ und sich diesen „anpassen“.

Die Interviews wurden vollständig transkribiert und in Fallbeschreibungen zusammengefasst. Zudem wurde das qualitative Datenmaterial mit Hilfe des Programms MAXQDA computerunterstützt codiert (offenes Codieren, Bestimmung von Schlüsselkategorien nach der Grounded Theory). Als Ergebnis liegt ein empirisch gesättigtes Codesystem vor, über das sich die Problembereiche und Probleme der Probanden im Rahmen ihrer beruflichen Kompetenzentwicklung zu Beginn der Berufsausbildung erschließen und analysieren lassen.

Die in der standardisierten Befragung erhobenen Daten wurden mit Hilfe des Programms SPSS digitalisiert und so einer computergestützten statistischen Auswertung zugänglich gemacht. Neben der explorativen Untersuchung möglicher Verbindungen zwischen den erhobenen Variablen werden auch Hypothesenprüfungen durchgeführt. Im Rahmen dieser konfirmatorischen Datenanalyse werden die im Anschluss an die Interviews vermuteten Zusammenhänge (z. B. zwischen verschiedenen Übergangsaspekten und der Problemhaltigkeit der Eingangsphase der Berufsausbildung) überprüft.

Ergebnisse:

Beim offenen Codieren der problemzentrierten Interviews sind insgesamt 60 Einzelprobleme analysiert worden, die sich in neun Problembereichen (Schlüsselkategorien) zusammenfassen lassen. Beispiele für Problembereiche sind Fehlendes Arbeitsprozesswissen, Fehler und Angst, Konflikte (mit Vorgesetzten, Kolleg(inn)en oder Kund(inn)en) sowie Probleme im Zusammenhang mit der Arbeitszeit und mit den im Betrieb auszuführenden Tätigkeiten. Eine hohe Belastung entsteht nach den Befunden der durchgeführten Untersuchungen bei den Befragten u. a. durch: zu wenig Freizeit, die ungünstige Lage der Arbeitszeit, Angst vor Fehlern, einseitige körperliche Belastungen oder durch Stress infolge temporär hohen Kundenaufkommens. Darüber hinaus zeigen die Auswertungen Zusammenhängen zwischen dem Berufsfindungsprozess und der individuellen Belastungssensibilität im Zusammenhang mit berufsspezifischen Anforderungen in der Eingangsphase der Berufsausbildung. Die erstellte Datenbasis und die indikatoren-induzierten Spezialauswertungen ergänzen vorliegende Forschungsarbeiten um bisher nicht verfügbare Befunde zur erfolgskritischen Beurteilung branchenspezifischer Bedingungen des Übergangs und des Kompetenzerwerbs während der Eingangsphase der Berufsausbildung im dualen System.

Probleme der Auszubildenden in der Eingangsphase der Berufsausbildung im Einzelhandel

Problemstellung

Den Erfahrungen an der Schwelle des Übergangs von der Schule in eine Berufsausbildung kommt eine entscheidende Weichenstellung für die berufliche Entwicklung Jugendlicher zu. Dies gilt nicht nur für den Berufswahlprozess, sondern auch für die Eingangsphase der Berufsausbildung. Sie ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass bei der Bewältigung betrieblicher Anforderungen nicht ohne weiteres auf eingespielte Person-Umwelt-Konstellationen zurückgegriffen werden kann. Die durchschnittlich hohe Quote der Ausbildungsabbrucher von ca. 25% deutet darauf hin, dass vielen Jugendlichen diese Integrationsleistung nicht gelingt. Über die Probleme, die Auszubildende in der Eingangsphase der Berufsausbildung wahrnehmen, und die Anstrengungen, die sie zur „Lösung“ der Probleme leisten müssen, liegen bisher wenige Befunde vor.

Ziele:

Identifizierung und Beschreibung der Schwierigkeiten und Probleme von Auszubildenden in der Eingangsphase der Berufsausbildung im Einzelhandel.

Laufzeit: 09.2005-09.2008.

Forschungsfragen:

Welchen Problemen sehen sich die Auszubildenden gegenübergestellt?

Was „tun“ die Auszubildenden bei der Bewältigung der von ihnen genannten Probleme?

Auf welche Mittel und Strategien greifen sie dabei zurück?

Berufspädagogische Handlungsempfehlungen

Problemzentrierte Interviews:

65 durchschnittlich einstündige problemzentrierte Interviews.
Formulierung von Untersuchungshypothesen für standardisierte Erhebungen.

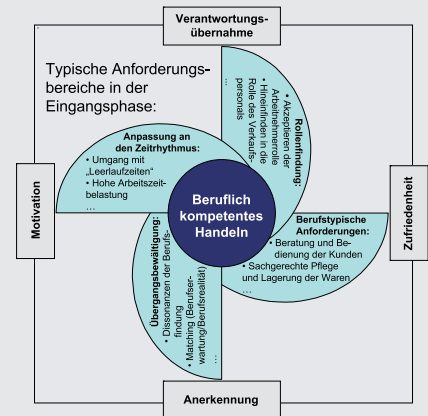
Vertiefende Auswertung der Interviews in Bezug auf Probleme und typische Tätigkeiten der Auszubildenden in der Eingangsphase der Berufsausbildung.

Standardisierte Erhebungen:

Die standardisierten Erhebungen im Bezirk der niederrheinischen Industrie- und Handelskammer wurden als Gruppenbefragungen im Klassenverband durchgeführt (Vollerhebung). Erreicht wurden insgesamt 514 Ausbildungsanfänger des Ausbildungsjahrs 2006/2007, was 86 % der im Kammerbezirk gemeldeten Ausbildungsverträge für das Jahr 2006 entspricht.

Modell der Eingangsphase der Berufsausbildung (MEBE):

Heuristisches Modell, in das u. a. Erkenntnisse aus der Übergangsforschung, der Copingforschung und der Critical Incident Research eingeflossen sind. Es ist die theoretische Grundlage für die Entwicklung der Erhebungsinstrumente.



„Aller Anfang ist schwer“

Fachbereich Bildungswissenschaften
Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung
im Institut für Berufs- und Weiterbildung IBW

Projektleiter: Prof. Dr. Günter Kutscha (gunter.kutscha@uni-due.de)
Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:
Andreas Besener (andreas.besener@uni-due.de) und
Dipl.-Hdl. Sven Oliver Debie (sven.debie@uni-due.de)